Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 8. April 2024

Die Osloer Börse stieg letzte Woche um 1,8 Prozent. Die Ölpreise stiegen auf einen neuen Jahresrekord und beendeten die Woche bei 90,55 USD pro Barrel, da eine Eskalation des Konflikts zwischen dem Iran und Israel befürchtet wurde und die OPEC+ auf ihrer Ministertagung in der vergangenen Woche die Förderquoten unverändert ließ. Die norwegische Krone legte zu, und die langfristigen Zinssätze stiegen im Einklang mit den internationalen Zinssätzen. In der vergangenen Woche erreichte die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen den höchsten Stand innerhalb eines Tages seit November.

In den USA fiel der S&P 500 um 1,0%, die bisher schwächste Woche in diesem Jahr und erst die vierte Woche mit einem Rückgang im Jahr 2024. Der Technologieindex Nasdaq Composite fiel um 0,8% und der Dow Jones Industrial Average gab um 2,3% nach. Der Rückgang war in erster Linie auf die unerwartet guten Wirtschaftsdaten zurückzuführen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass die Zentralbank mit Zinssenkungen warten wird. Eine Rallye bei den Rohstoffen hat auch die Befürchtung einer steigenden Inflation verstärkt. Wachstumswerte schnitten besser ab als Substanzwerte, obwohl der Energiesektor in der vergangenen Woche die beste Performance erzielte.

Am Freitag wurde der wichtige monatliche Beschäftigungsbericht aus den USA veröffentlicht. Im März stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 303.000 gegenüber den Erwartungen von 200.000. Dies ist der stärkste Anstieg seit zehn Monaten und liegt über der Zahl vom Februar (270.000). Die Arbeitslosenquote sank von 2,9% im Februar auf 2,8% im März. Die durchschnittlichen Stundenlöhne stiegen im März um 0,3%. Anfang der Woche war der Einkaufsmanagerindex des Institute of Supply Management (ISM) für den Dienstleistungssektor von 52,6 im Februar auf 51,4 im März gesunken. Der ISM-Bericht deutete auf eine sinkende Beschäftigung und einen geringeren Preisdruck im Dienstleistungssektor hin, was zusammen mit der Entwicklung der Stundenlöhne im Beschäftigungsbericht vom Freitag dazu beitrug, die Inflationsängste etwas zu dämpfen.

Der Vorsitzende der Federal Reserve, Jerome Powell, erklärte am Mittwoch, dass eine Senkung des Leitzinses erst dann angebracht sei, wenn es stärkere Anzeichen dafür gebe, dass die Inflation in Richtung 2% sinke. Powell sagte jedoch auch, dass sich die Einschätzung der Zentralbanker zu den wirtschaftlichen Aussichten und der Inflation in den USA nicht wesentlich verändert hätten und dass er damit rechne, dass die Zentralbank noch in diesem Jahr mit Zinssenkungen beginnen werde.

In Europa gaben die meisten großen Börsen nach. Der STOXX Europe 600 sank um 1,19 Prozent, nachdem er in den vergangenen zehn Wochen gestiegen war. Der französische CAC 40 fiel um 1,76%, der deutsche DAX-Index um 1,72% und der italienische FTSE MIB um 2,13%. Im Vereinigten Königreich sank der FTSE 100 um 0,52%. Die Inflation in der Eurozone ging im März stärker als erwartet auf 2,4% zurück, nach 2,6% im Februar. Die Kerninflation, bei der Lebensmittel- und Energiepreise nicht berücksichtigt werden, sank ebenfalls von 3,1% auf 2,9%. S&P Global korrigierte seine Schätzung für den zusammengesetzten Einkaufsmanagerindex im März von ursprünglich 49,9 auf 50,3 nach oben, was auf ein Wirtschaftswachstum in der Eurozone in diesem Jahr nach dem Abschwung im vergangenen Jahr hindeutet.

Aus dem Protokoll der Zinssitzung der Europäischen Zentralbank im März ging hervor, dass die Zuversicht wächst, dass die Inflation auf 2% zusteuert und dass die Zentralbank bald mit Zinssenkungen beginnen könnte, dass sie aber wahrscheinlich mit einer Zinssenkung bis nach der April-Sitzung warten wird, bis weitere Wirtschaftsdaten vorliegen.

In Asien fiel der japanische Nikkei 225-Index um 3,4% und der breiter gefasste TOPIX-Index um 2,4%. Der JPY fiel gegenüber dem USD auf 151 und damit auf den niedrigsten Stand seit 34 Jahren. Die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen stieg auf 0,77% gegenüber 0,72% in der Vorwoche. In China stieg der Shanghai Composite um 0,92%, während der CSI 300 in der vergangenen Woche um 0,86% fiel. Der Hang Seng Index in Hongkong stieg um 1,10%. Der Einkaufsmanagerindex der Regierung für den Industriesektor stieg im März stärker als erwartet auf 50,8, gegenüber 49,1 im Februar. Der offizielle Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor stieg im März ebenfalls stärker als erwartet von 51,4 im Februar auf 53,0.